

# Athenische Mitteilungen

Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts



Band 127/128 · 2012/2013

MITTEILUNGEN  
DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS  
ATHENISCHE ABTEILUNG



MITTEILUNGEN

DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

ATHENISCHE ABTEILUNG

BAND 127/128 · 2012/2013



GEBR. MANN VERLAG · BERLIN

XIV, 356 Seiten mit 192 Abbildungen

#### HERAUSGEBER

Katja Sporn und Reinhard Senff  
Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Athen  
Fidiou 1  
10678 Athen  
Griechenland

#### WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Martin Bentz, Bonn  
Emanuele Greco, Athen  
Klaus Hallof, Berlin  
Antoine Hermay, Marseille  
Wolf Koenigs, München  
Joseph Maran, Heidelberg  
Wolfram Martini, Gießen  
Sarah Morris, Los Angeles  
Aliki Moustaka, Thessaloniki  
Andrew Stewart, Berkeley

© 2015 by Gebr. Mann Verlag · Berlin

ISSN: 0342-1295

ISBN: 978-3-7861-2737-6

Einbandgestaltung: U. Thaler

Satz: [www.wisa-print.de](http://www.wisa-print.de)

Druck und Verarbeitung: druckhaus köthen GmbH & Co. KG · Köthen

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung  
und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form durch Fotokopie,  
Mikrofilm usw. ohne schriftliche Genehmigung des Verlages  
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Bezüglich Fotokopien verweisen wir nachdrücklich auf §§ 53, 54 UrhG.

Printed in Germany

Printed on fade resistant and archival quality paper (PH 7 neutral) · tcf

# Inhalt

- 1    BERNHARD F. STEINMANN – RAINER ALTHERR – ALEXANDER VARYCHEV  
Karlsruher Kykladika unter der Lupe. Zur Verbindung naturwis-  
senschaftlicher Untersuchungen mit der Aufarbeitung des Erwerbs  
von Antiken ungewisser Provenienz
- 47    ELEFThERIA KARDAMAKI  
A new group of figures and rare figurines from a Mycenaean work-  
shop installation at Kontopigado, Alimos (Athens)
- 91    KYRIAKOS PSAROUDAKIS  
The faience finds of the Idaean Cave
- 143    HERMANN J. KIENAST  
Die Poros-Steinbrüche von Samos
- 161    HEIKE FASTJE †  
Ein archaisches Kapitell aus Paros  
mit einem Beitrag von Wolf Koenigs
- 169    JESSICA PAGA  
The claw-tooth chisel and the Hekatompedon problem. Issues of  
tool and technique in Archaic Athens
- 205    IULIAN BÎRZESCU  
Ein frühklassischer Torso aus der Tempelzone von Histria
- 213    MANUEL FIEDLER – HENNER VON HESBERG  
Apollonia (Albanien) in der Zeit des Hellenismus. Eine Stadt zwi-  
schen italischem Westen und griechischem Osten
- 259    KATJA SPORN  
Grab-, Weih- oder Ehrenstele? Überlegungen zu einem Relief mit  
Panzerfigur in Patras
- 289    VOLKER MICHAEL STROCKA  
Hadrian und Kekrops
- 307    ANGELOS ZARKADAS  
Once ›lost‹, now found. A relief from Athens depicting a Niobid

- 317 ANNA J. LAMBROPOULOU – ANASTASIA G. YANGAKI  
On the history of Olympia during the transitional period of  
the Byzantine era. A reappraisal of the published ceramic data  
from the settlement
- 355 Hinweise für Autoren

# Contents

- 1    BERNHARD F. STEINMANN – RAINER ALTHERR – ALEXANDER VARYCHEV  
A closer look at the Karlsruhe Cycladica. The connection between  
scientific studies and reassessing the acquisition of antiquities of  
unknown provenance
- 47   ELEFThERIA KARDAMAKI  
A new group of figures and rare figurines from a Mycenaean work-  
shop installation at Kontopigado, Alimos (Athens)
- 91   KYRIAKOS PSAROUDAKIS  
The faience finds of the Idaean Cave
- 143   HERMANN J. KIENAST  
The poros quarries of Samos
- 161   HEIKE FASTJE †  
An Archaic capital from Paros  
with a contribution by Wolf Koenigs
- 169   JESSICA PAGA  
The claw-tooth chisel and the Hekatompedon problem. Issues of  
tool and technique in Archaic Athens
- 205   IULIAN BÎRZESCU  
An Early Classical torso from the temple zone of Histria
- 213   MANUEL FIEDLER – HENNER VON HESBERG  
Apollonia (Albania) during the Hellenistic period. A city between  
the Italic West and the Greek East
- 259   KATJA SPORN  
A funerary, votive, or honorific stele? Thoughts on a relief with an  
armoured figure in Patras
- 289   VOLKER MICHAEL STROCKA  
Hadrian and Cecrops
- 307   ANGELOS ZARKADAS  
Once ›lost‹, now found. A relief from Athens depicting a Niobid

- 317 ANNA J. LAMBROPOULOU – ANASTASIA G. YANGAKI  
On the history of Olympia during the transitional period of  
the Byzantine era. A reappraisal of the published ceramic data  
from the settlement
- 355 Information for authors

# Ein archaisches Kapitell aus Paros

HEIKE FASTJE †

mit einem Beitrag von Wolf Koenigs

**ZUSAMMENFASSUNG** Ein kleines, archaisches, ionisches Kapitell aus Marmor wurde 1970 in einem verfallenen Haus in Paros gefunden. Es ist zur Hälfte erhalten und ließ sich zeichnerisch rekonstruieren: über einem stark gewölbten, ionischen Kyma steigen zwei getrennte Voluten auf, deren konvexe Kanäle sich um scheibenförmige Zentren winden. Die Proportion von Voluten und Echinus in der Ansicht (1 : 1 : 1) weist auf attische Kapitelltypen voraus. Der geringe Durchmesser seines Unterlagers (20,5 cm) deutet auf seine Bestimmung als Votivkapitell. Aufgrund stilistischer Merkmale gehört es in eine Gruppe kykladischer Votivkapitelle der Mitte des 6. Jhs. v. Chr.

**Schlagwörter** Kykladen; Paros; archaische Zeit; ionische Kapitelle.

## An Archaic capital from Paros

**ABSTRACT** A small Archaic Ionian capital made of marble was found in 1970 in a dilapidated house on Paros. It could be reconstructed visually from the half of it that is preserved: two separate volutes rise above a bulging Ionic cyma; their convex canals wind around plate-like centers. The overall proportion of the volutes and echinus (1 : 1 : 1) anticipates Attic capital types. The narrow diameter of its base (20.5 cm) indicates that it was intended as a votive capital. Stylistic features indicate that it belongs to a group of Cycladic votive capitals from the mid-6<sup>th</sup> century B.C.

**Keywords** Cyclades; Paros; Archaic period; Ionic capital.

## Αρχαϊκό κιονόκρανο από την Πάρο

**ΠΕΡΙΛΗΨΗ** Ένα μικρό μαρμάρινο αρχαϊκό ιωνικό κιονόκρανο βρέθηκε το 1970 σε ερειπωμένη οικία στην Πάρο. Σώζεται κατά το ήμισυ και μπορεί να αποκατασταθεί σχεδιαστικά: επί ενός ισχυρώς καμπυλούμενου ιωνικού κυματίου ανέρχονται δύο χωριστές έλικες, των οποίων οι κυρτές αύλακες συστρέφονται γύρω από δισκόμερφα κέντρα. Οι αναλογίες ελίκων και εχίνου στην πρόσοψη (1 : 1 : 1) προοιωνίζουν αττικούς τύπους κιονοκράνων. Η πολύ μικρή διάμετρος του υποτραχηλίου του (20,5 εκ.) παραπέμπει σε μια χρήση του κιονοκράνου ως αναθηματικού. Επί τη βάση τεχνοτροπικών στοιχείων το κιονόκρανο κατατάσσεται σε μία ομάδα κυκλαδικών αναθηματικών κιονοκράνων των μέσων του 6<sup>ου</sup> αιώνα π. Χ.

**Λέξεις-κλειδιά** Κυκλάδες, Πάρος, Αρχαϊκή εποχή, Ιωνικά κιονόκρανα.

In Paros wurde während der Bauforschungskampagne 1970 der TU München unter der Leitung von Gottfried Gruben ein kleines, stark beschädigtes Kapitell aus feinkörnigem, parischem Marmor gefunden, das in der Außenmauer eines verfallenen Hauses unterhalb des Asklepieions verbaut war. Es wurde damals in das Depot des Museums von Paroikia gebracht (Inv. 793). Es handelt sich um ein archaisches, ionisches Kapitell mit aufsteigenden Voluten<sup>1</sup> bestehend aus dem Echinus mit kräftigem, ionischem Kyma und dem Volutenteil, jedoch ohne profilierte Abakusplatte. Trotz seines schlechten Erhaltungszustandes ist es nahezu vollständig zu rekonstruieren (*Abb. 1. 2*). Es ist in Längsrichtung durchgebrochen, wobei etwas mehr als eine Hälfte mit einer Ansichtsseite erhalten blieb. Die alte Bruchfläche ist abgewittert, abgeschliffen und mit einigen kleinen, ausgewitterten Spitzeisenhieben von einer späteren Verwendung verletzt. Die Abschleifung der Bruchfläche setzt sich muldenförmig über das Oberlager hin fort und betraf auch die Vorderseite, wo sie den oberen Abschluss der Palmettenblätter zwischen den Voluten bis auf den des rechten äußeren Blattes ebenfalls zerstört hat. Beide Voluten sind nur im mittleren Bereich um die flachen Scheiben der Zentren erhalten, ihr oberer Rand ist abgeschliffen, der seitliche und untere Rand der Voluten abgebrochen. Die Volutengänge sind konvex und werden von einem einfachen Rundstab begleitet. Vom Echinuskyma der Vorderseite sind gerade noch die Rillen zwischen den Rundstäben der Kymablätter im Ansatz erhalten. Der vorstehende Teil des Echinus ist abgebrochen oder abgeschlagen. Diese Bruchfläche scheint relativ neu zu sein und stammt wohl vom Einbau des Steins in die Hauswand.

An der linken Seite des Fragments ist das Polster zu etwas mehr als der Hälfte, an der rechten Seite unten nur zu einem geringeren Teil erhalten. Das Polster war mit abgeflachten Rundstäben oder Bändern verziert, in der Mitte mit viereckigen, an den Seiten mit dreieckigen und einem zusätzlichen, nicht definierbaren Profil. Auf der Unterseite sind noch zwei Blätter des unterschrittenen, kräftigen, ionischen Echinuskymas vorhanden. Das ursprünglich glatte Unterlager ist knapp zur Hälfte erhalten, in den Randzonen bestoßen und flächig abgewittert.

Die Oberseite des Kapitells zeigt im Bereich des linken Polsters wohl das ursprüngliche, rechts und links abgekantete Oberlager, hier finden sich auch Spuren einer mittigen Längsritzlinie. Die größte Höhe von Unterlager zu Oberlager ist hier 19,6 cm; dieses Maß oder wenige Millimeter mehr dürfte die ursprüngliche Höhe gewesen sein. Die größte erhaltene Länge des Fragments beträgt 51,7 cm, seine größte Breite 20,7 cm. Der Durchmesser des Unterlagers ist mit 20,5 cm erhalten. Aus der Rekonstruktion (*Abb. 1*) ergeben sich folgende Gesamtmaße: Länge 56,3 cm, Breite 24 cm und Höhe 22,3 cm.

Die Ansicht des Kapitells wirkt mit ihren eng zusammengedrängten Teilen, dem Echinus, den Voluten und der Palmette für archaische Kapitelle recht kompakt<sup>2</sup>, das zeigt sich auch in der zahlenmäßigen Proportion von Voluten und Echinus in der Ansicht von ca. 1 : 1 : 1 (s. u. Abschnitt Proportionen). Als Besonderheit gegenüber etwa zeitgleichen kykladischen Kapitellen seien ferner die glatten Volutenaugen hervorgehoben. Die getrennt stehenden Voluten steigen, gegen das Unterlager gemessen, im Winkel von ca. 60° aus dem Echinus empor. Sie sind leicht konvex und ziehen sich sehr schnell, in 2 ¼ Windungen, um die scheibenförmigen, fast kreisrunden Augen ein (Dm links 5,5 cm, rechts 5,3 cm). Außen werden sie von flach gewölbten Rundstäben begleitet, die das Oberlager tangiert haben müssen.

Heike Fastje ist am 9. August 2015 gestorben. Ihr Text von 1978 wurde 2015 von W. Koenigs ergänzt und um die Bibliographie erweitert. Für die gleichzeitig erfolgte graphische Bearbeitung der 1978 von H. Fastje angefertigten Aufnahme- und Rekonstruktionzeichnungen ist I. Ring zu danken. Dem Druck des ganzen Beitrags in

der vorliegenden Form hat H. Fastje im Mai 2015 noch selbst zugestimmt.

<sup>1</sup> Gruben 1972, 376 *Abb. 35 a. b*; 379 *Anm. 135*; Ohnesorg 1993, 115 f. *Taf. 21, 7*.

<sup>2</sup> Vgl. Ohnesorg 1993, *Taf. 21*.

Die Volutenebene ist unwesentlich geneigt: auf die ganze Höhe nur um 2 mm (*Abb. 2*). Die Einziehung der Spiralen erfolgt nicht gleichmäßig: sehr kräftig im ersten, inneren Quadranten, danach langsam, teilweise fast unmerklich. Antike Zirkeleinstiche sind nicht mehr vorhanden, eine Überprüfung mit dem Zirkel ergab zwar die Zusammensetzung der Spirale aus Kreisbögen, jedoch keine regelmäßige Abfolge der Mittelpunkte im Sinne der später üblichen Viertelkreiskonstruktion<sup>3</sup>. Auch sind die beiden Voluten nicht spiegelbildlich deckungsgleich: die rechte Volute setzt mit gleicher Breite aber etwas steiler an, die einander entsprechenden Volutengänge differieren geringfügig in der Breite, und die Profilirillen setzen auf leicht unterschiedlichen Höhen an. Ferner sind auch die Symmetrieachsen von Voluten, Kymablättern und der Palmette nicht ganz deckungsgleich.

Der Bereich zwischen den aufsteigenden Voluten ist flach und liegt, mit geringen Abweichungen, in gleicher Ebene. In diese Fläche eingeschnitten ist eine fünfblättrige Palmette, sie wächst unvermittelt, ohne Kelch und ohne Verbindung zu den Voluten aus dem Echinus hervor. Das erhaltene rechte Außenblatt, die Ansätze der übrigen und die Vergleichsbeispiele<sup>4</sup> führen zur Rekonstruktion eines Fächers rund endender Blätter. Als Unterschied ist die größere Breite des Mittelblattes an diesem Kapitell hervorzuheben. Die auf der Vorderseite, am oberen Rand der Bruchfläche erhaltenen Ansätze des Echinuskymas lassen sich zu drei ganzen, aber im Ansatz nicht genau gleichbreiten Blättern ergänzen: die seitlichen dieser Blätter sind etwas schmaler als das mittlere. Im Anschluss der Echinusblätter an die Voluten wird deren Rundstab mit dem der Voluten zusammengeführt. Durch Stauchung beider Elemente wird ihre regelrechte Durchdringung vermieden.

An der Unterseite des Kapitells weist der Rest des Echinuskymas unter dem linken Polster auf die einst vollplastische Ausarbeitung dieses Blattstabes hin. Aufgrund der hier messbaren Blattgröße und der Fronteinteilung ist – bei vollständiger Ausarbeitung des Kapitells – ein zwölfteiliges ionisches Kyma zu ergänzen. Dabei laufen die Kapitellachsen jeweils durch die Blattmitten. Die Blätter waren leicht konvex und von Rundstäben gesäumt, am unteren Rand zungenartig gerundet und unterseitig mit einer Hohlkehle versehen. Dazwischen sitzen kurze, gedrungene Lanzettspitzen mit einem kaum erkennbaren Mittelgrat. Nach dem Anlauf der Profilkurve ist das Kyma weit ausladend und bis zu einem äußeren Durchmesser von ca. 33 cm zu ergänzen. In der Verschneidungszone von Echinus und Polster finden sich als Endpunkte der Rillen zwischen den Blättern und den Polsterbändern bohrlochartige Vertiefungen.

Auch die Seitenansicht des Kapitells zeigt Besonderheiten (*Abb. 2*): schon an der seitlichen, abakusartigen Kante des Oberlagers bildet das Volutenpolster eine flache Hohlkehle von 1,9 cm Tiefe am seitlichen Ansatz auf 3 cm in Polstermitte und 4 cm am tiefsten Punkt der Unterseite. Hier liegt die Sohle der Hohlkehle noch 1,3 cm über dem Kapitellaufleger, sodass die Blattspitzen des Echinus auch in der orthogonalen Seitenansicht zum Vorschein kommen. Bei anderen Kapitellen ist die Seitenansicht des Echinus gewöhnlich hinter dem tiefer hängenden Polster verborgen. Auch die oben beschriebene Gliederung des Polsters mit Gruppen von Bändern ist ungewöhnlich: eine Rhythmisierung dieser Bänder wird durch die etwas kräftigeren Formen in der Mitte angedeutet, aber nicht sorgfältig ausgeführt.

Abgesehen von einer etwas flüchtig wirkenden Linienführung und Profilierung der Polsterbänder ist die Ausführung des Kapitells sehr sorgfältig. Die Profile der Volutengänge sind gleichmäßig gewölbt, und die ganze Kapiteloberfläche ist sorgsam geschliffen. Einarbeitungen im Ober- und Unterlager fehlen, eine Verdübelung des Kapitells ist also ausgeschlossen, die Aufstellung eines Gegenstandes, etwa eines Weihgeschenkes, auf dem Kapitell unwahrscheinlich.

<sup>3</sup> Koenigs 2012, 63–71.

<sup>4</sup> Koenigs 1980, 59–66 Beil. 6. 9. 10.

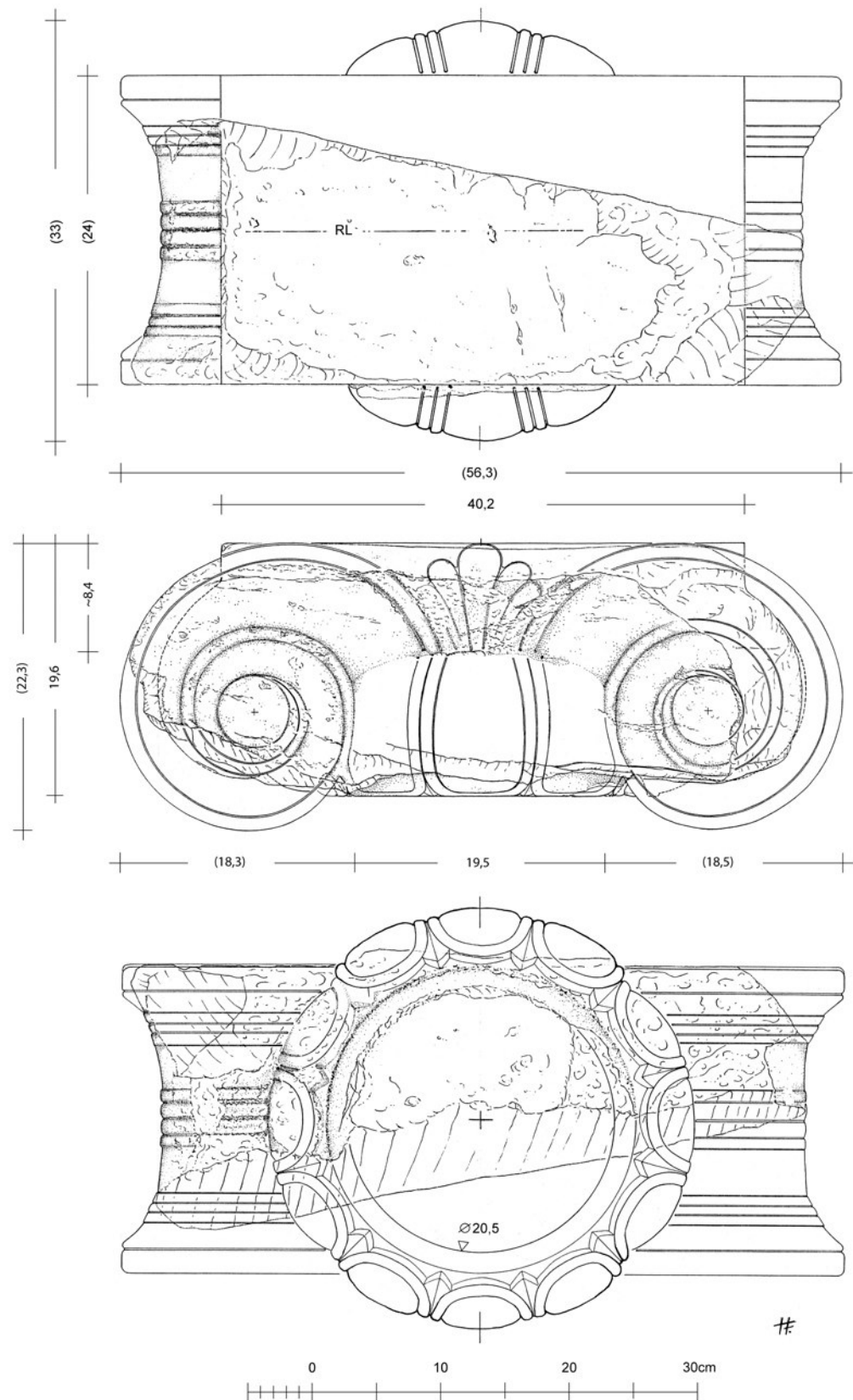


Abb. 1 Kapitell aus Paros. Aufnahme und Rekonstruktion (M. 1 : 5)

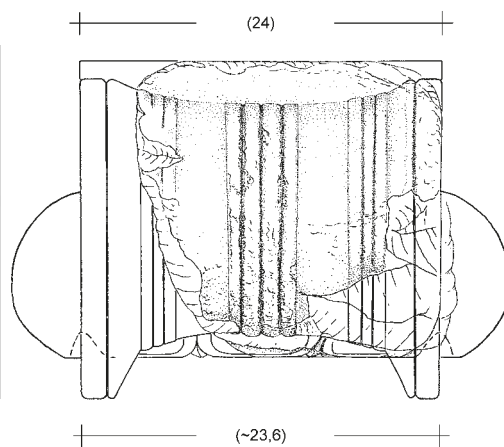


Abb. 2 Kapitell aus Paros. Fotografien und Zeichnung der linken Polsterseite (M. 1 : 5)

## PROPORTIONEN UND EINORDNUNG (W. K.)

Das Kapitell weist, im Gegensatz zu anderen kykladischen Kapitellen dieser Epoche<sup>5</sup>, in der Ansicht sehr gedrungene Proportionen auf: die Längen der Voluten verhalten sich zu ihrem Abstand wie 1 : 1 : 1 – eine Proportion, die später an klassischen ionischen Kapitellen in Athen wieder vorkommt. Die Proportionen des Volutenkörpers (Volutenhöhe, Polsterbreite, Gesamtlänge) verhalten sich wie folgt:  $H : B : L = 1,2 : 1,3 : 3$  oder  $2 : 2 : 5$ . Sie liegen damit wieder näher an denen anderer archaischer Kapitelle, beispielsweise dem sog. Archilochos-Kapitell in Paros<sup>6</sup> ( $H : L \approx 2 : 5,5$ ) oder dem Kapitell des Naxier-Oikos<sup>7</sup> ( $H : B : L \approx 2 : 2 : 5$ ). Ähnlich sind diese Verhältnisse am Volutenkörper auch an einem anderen ionischen Kapitell mit aufsteigenden Voluten aus Oropos im Nationalmuseum in Athen zu finden<sup>8</sup>. Soweit aus der Abbildung ersichtlich ist: Höhe zu Länge verhalten sich wie  $3,2 : 8,4 \approx 2 : 5$ . Deutlich länger ist dort hingegen der Mittelteil der Vorderseite mit dem Echinuskyma; die Proportionen seiner Vorderseite sind: Volute : Echinus : Volute wie  $2,4 : 3,4 : 2,4 \approx 2 : 3 : 2$ .

Für eine stringente Darstellung des antiken Fußmaßes reichen die am Stein feststellbaren Originalmaße nicht aus. Nimmt man die rekonstruierten Maße (auf *Abb. 1. 2* eingeklammert) hinzu, scheint der kykladische und attische Fuß<sup>9</sup> von 29,4–29,5 cm mit dem Daktylos ( $\frac{1}{16}$  Fuß) von 1,84 cm am ehesten glatte Maßzahlen zu ergeben.

Anhaltspunkte zur Datierung, nämlich das Kyma, die konvexen Gänge der frei gezeichneten Voluten<sup>10</sup>, deuten auf eine Entstehungszeit in der Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. Dem widerspricht auch die Ausbildung der Volutenzentren als glatte Scheiben nicht, auch wenn bisher in diese Zeit datierte Kapitelle sie noch nicht aufweisen<sup>11</sup>. Die geringe Größe dieses Kapitells in Paros und seine Sonderform deuten auf seine ursprüngliche Bestimmung als Motiv oder als Grabdenkmal wie die Sphinx- bzw. Löwensäulen von Aegina, Delphi und in Ankara<sup>12</sup>. Rekonstruiert man allerdings ihre ehemalige Höhe in Analogie zur Architektur, etwa denen des Naxier-Oikos in Delos<sup>13</sup> auf ca. 3,50 m, dann wäre sie allein nicht standfest gewesen. Trotz des Fehlens von Dübeln wäre aber auch eine Kleinarchitektur nicht auszuschließen, wie die beiden kleinen Marmorsäulen aus Biga im Museum von Istanbul zeigen, die laut ihrer Inschrift zu einem kleinen »Naos« gehört haben<sup>14</sup>.

Goslar  
München

Heike Fastje  
Wolf Koenigs

## ANSCHRIFT

PROF. DR.-ING. WOLF KOENIGS  
Penzbergerstr. 21  
81373 München  
Deutschland

<sup>5</sup> Ohnesorg 1993, 113–118 Taf. 21.

<sup>6</sup> Ohnesorg 1993, Taf. 21, 3. 4.

<sup>7</sup> Ohnesorg 1996, 40 f. Abb. 1.

<sup>8</sup> Ohnesorg 1993, 116 Taf. 21, 8.

<sup>9</sup> Gruben 1972, 321; Haselberger 1996.

<sup>10</sup> Koenigs 2012, 63.

<sup>11</sup> Gruben 1963, 174 Anm. 168.

<sup>12</sup> Gruben 1965; Koenigs – Philipp 1978.

<sup>13</sup> Ohnesorg 1996, 41 f. Abb. 2.

<sup>14</sup> Koenigs 1989.

Abbildungsnachweis: *Abb. 1:* Zeichnung H. Fastje, graphische Bearbeitung I. Ring. – *Abb. 2:* Fotos D-DAI-ATH-1976/1186–1188, Zeichnung H. Fastje, graphische Bearbeitung I. Ring.

## BIBLIOGRAPHIE

Gruben 1963

G. Gruben, Das archaische Didymaion, *JdI* 78, 1963, 69–177

Gruben 1965

G. Gruben, Die Sphinx-Säule von Aigina, *AM* 80, 1965, 170–208

Gruben 1972

G. Gruben, Naxos und Paros, *AA* 1972, 320–379

Haselberger 1996

L. Haselberger, Measurement, in: J. Turner (Hrsg.), *The Dictionary of Art* (New York 1996) Volume 13, s. v. Greece, Ancient, II. Arch. 3. III, 410–412

Koenigs 1980

W. Koenigs, Bauglieder in Milet II, *IstMitt* 30, 1980, 56–91

Koenigs 1989

W. Koenigs, Zwei Säulen aus Biga, *IstMitt* 39, 1989, 289–295

Koenigs 2012

W. Koenigs, Volute – Nautilus – NURBS, in: H. Svenshon – M. Boos – F. Lang (Hrsg.) *Werkraum Antike* (Darmstadt 2012) 61–82

Koenigs – Philipp 1978

W. Koenigs – H. Philipp, Die Löwensäule von Ankara. Akurgal' a Armağan, *Anadolu* 21–23, 1978–1980, 157–173

Ohnesorg 1993

A. Ohnesorg, Parische Kapitelle, in: J. des Courtils – J.-C. Moretti, *Les grands ateliers d'architecture dans le monde Egéen du VI<sup>e</sup> siècle avant J.-C.* (Paris 1993) 111–118

Ohnesorg 1996

A. Ohnesorg, Votiv- oder Architektursäulen, in: E.-L. Schwandner (Hrsg.), *Säule und Gebälk*, *DiskAB* 6 (Mainz 1996) 39–47.

